

Determinative

Eine weitere Zeichengruppe unter den Hieroglyphen sind die Determinative.

Determinativ bedeutet übersetzt „Deutzeichen“.

Diese Zeichen haben keine eigene Lesung. Sie stehen am Ende eines Wortes, dienen somit zur Worttrennung, und geben gleichzeitig einen Hinweis auf das Bedeutungsspektrum des Wortes.

Die unten stehende Tabelle führt einige der wichtigsten Determinative auf¹.

Hinter dem Zeichen steht, was es darstellen soll, in Klammern folgt die Gardinernummer (s.u.), dann das Bedeutungsspektrum.

Manche dieser Determinative sollten bekannt sein, allerdings als Mehrkonsonantenzeichen. Hieroglyphen können in verschiedenen Funktionen auftreten.

Es kann auch vorkommen, dass Worte mehr als ein Determinativ haben.

Determinative sind im Übrigen – ähnlich wie die phonetischen Komplemente – ein Kann, kein Muss. Besonders häufig auftretende Worte haben meist kein Determinativ.

Gardinernummern

In seiner Altägyptischen Grammatik² hat Alan H. Gardiner als Erster die Hieroglyphen kategorisiert. 700 Hieroglyphen sind hierbei in 26 thematische Untergruppen eingeteilt. Diese Untergruppen sind mit Buchstaben versehen, jedes Zeichen dieser Untergruppe ist nochmals durchnummeriert, so dass jedem Zeichen eine eindeutige Nummer zugewiesen werden kann.

Die Kategorien nach Gardiner sind folgende:

- A. Der Mann und seine Beschäftigungen
- B. Die Frau und ihre Beschäftigungen
- C. Antropomorphe Götter
- D. Menschliche Körperteile
- E. Säugetiere
- F. Körperteile der Säugetiere

¹ Weitere, die nicht in dieser Liste stehen, tauchen bei den Vokabeln auf.

² Alan H. Gardiner, *Egyptian Grammar*, Oxford 1927

- G. Vögel
- H. Teile der Vögel
- I. Reptilien etc.
- K. Fische und Teile von Fischen
- L. Wirbellose etc.
- M. Pflanzen
- N. Himmel, Erde Wasser
- O. Gebäude, Gebäudeteile etc.
- P. Schiffe, Schiffsteile
- Q. Möbel
- R. Tempelmobiliar, Heilige Embleme etc.
- S. Kronen, Kleidung, Stäbe etc.
- T. Kriegshandwerk, Jagd, Schlachtung
- U. Landwirtschaft, Handwerk, Beruf
- V. Seile, Fasern, Körbe etc.
- W. Gefäße
- X. Brot, Kuchen
- Y. Schreiben, Spiele, Musik
- Z. Striche, Zeichen aus dem Hieratischen, Geometrische Figuren
- Aa. Unklassifiziertes

Wichtige Determinative

	Mann (A1): Männername, Männerberuf etc.		Haar (D3): Haar, Haut, trauern
	Mann mit Hand am Mund (A2): Tätigkeiten mit dem Kopf: essen, sprechen, denken etc.		Auge (D4): Auge, Handlungen mit dem Auge
	Erschöpfter (A7): müde, schwach		Gesicht (D19): Nase, riechen, Freude
	Mann mit Gefäß auf dem Kopf (A9): Arbeit, tragen		Arme (D32): Handlungen mit den Armen, wie umfassen, umarmen
	Gefesselter (A13): Feind, Fremder		Schlagender Arm (D40): alles, was mit Kraft zu tun hat oder mit einer Handlung
	Kind (A17): Kind, jung sein		Phallus (D53): Phallus, Handlungen mit dem Phallus
	gebeugter Mann (A19): alt, sich stützen		Laufende Beine (D54): alles, was mit Bewegung zu tun hat
	stehender vornehmer Mann (A21): Beamter, Würdenträger		Bein (D56): Bein, Fuß, Handlungen damit
	Mann mit erhobenen Armen (A28): hoch, Freude, Trauer		Rind (E1): Rind, Vieh
	Betender (A30): beten, preisen, bitten		„Seth-Tier“ (E20): Chaos, Wildheit
	Gott (A40): Götternamen		Stoßzahn (F18): Zahn, Handlungen mit den Zähnen
	König (A42): Königsnamen, Königsbezeichnungen (Majestät etc.)		Rinderohr (F21): Ohr, Handlungen mit dem Ohr
	sitzender Mann (A50): Vornehmer, Verstorbener		Fellstück mit Schwanz (F27): Säugetiernamen, Worte wie „Leder“ und „Haut“
	Mumie (A 53): Mumie, Statue, Form		Fleischstück (F51): Körperglied, Fleisch
	Mumie (A55): liegen, Tod		Sperling (sog. „schlechter Vogel“, G37): alles, was klein, schlecht oder schwach ist
	Frau (B1): Frauennamen, Frauenberuf etc.		Blässgans (G38): Vogel, Insekt
	Kopf (D1): Kopf, Handlungen mit dem Kopf		Schlange (I14): Schlange, Wurm

Hieroglyphenkurs – Stunde 3

	Fisch (K5): Fische		Stein (O39): alles, was mit Stein zu tun hat
	Baum (M1): Bäume		Stadtgrundriss (O49): Namen von Städten und Orten
	Pflanze (M2): Pflanze, Blume		Boot (P1): Boot, Schiff, segeln
	Ast (M3): alles, was aus Holz ist		Heilige Barke (P3): Götterbarke
	Schote (M29): alles, was süß und gut schmeckt		Segel (P5): Luft, Wind, segeln
	Korn (M33): Korn, Getreide		Sarg (Q6): Sarg, Kasten, Begräbnis
	Himmel auf Stützen (N1): Himmel, oben		Feuerpfanne (Q7): Feuer, Hitze, kochen
	Nachthimmel (N2): Nacht, Dunkelheit		Stoff mit Fransen (S27): alles, was mit Kleidung und Stoff zu tun hat
	Sonne (N5): Helligkeit, Zeit		Stoffstreifen (S28): Kleidung, bekleiden
	Stern (N14): Stern, Sternbild		Messer (T30): Messer; Handlungen damit
	Land (N23): alles, was mit Land oder Boden zu tun hat		Hacke (U6): Hacke, Feldarbeiten
	Gebirge (N25): Ausland, Wüste, Berge		Schnurrolle (V1): Schnur, binden
	Weg mit Büschen (N31): Weg, Reisen, Position		Leinenschnur (V12): binden, Dokument
	Drei Sandkörner (N33a): Sand, Mineralien, Medikamente		Fesselklammer (V19): Geflochtenes, Schrein, Sänfte
	Erzstück (N34): Objekte aus Kupfer oder Bronze		Alabaster-Bassin (W3): Fest
	Wasser (N35a): alles, was mit Flüssigkeit zu tun hat		Becher (W10): Becher
	Kanal (N36): Bezeichnung von Flüssen, Seen, Kanälen etc.		Krug mit Henkeln (W23): Gefäß, salben
	Haus (O1): Gebäude		Brotlaib (X2): Brot, Gebäck
	Tür (O31): Tür, öffnen		Brotlaib (X4): Brot, Laib, Gebäck, Opfer
	Mauer (O36): Mauer, Begrenzung		Papyrusrolle (auch senkrecht, Y1): alles, für das es kein Bild gibt, Abstrakta

	Schreibzeug (Y3): alles, was mit Schreiben und Schrift zu tun hat		Kreuz (Z9): brechen, teilen, kreuzen
	„Ersatzzeichen“ (Z5): für schwierige oder gefährliche Zeichen		sog. „schlechtes Paket“ (Aa2): Unangenehmes, Krankheiten

Zeichenumstellung

Zeichen innerhalb eines Wortes werden gerne aus ästhetischen Gründen umgestellt, so dass sie in ein Quadrat passen würden.

Bsp:  statt 

Weiterhin werden auf Stelen, wegen Platzmangel, Worte gerne abgekürzt geschrieben sowie Determinative und andere ‚unwichtige‘ Zeichen weggelassen.

Bsp:  statt 

Bedeutende Worte, bspw. die Namen von Königen und Göttern, oder auch nur die Worte für Gott und König, werden aus Ehrfurcht vorangestellt.

Bsp:  statt  und  statt 

(wobei bei der Opferformel natürlich auch wieder die Ästhetik bei der Anordnung eine Rolle spielt)

Diese Umstellung findet sich auch häufig bei den Namen der Könige.

Das kann auch zur Folge haben, dass Determinative nicht am Ende eines Wortes, sondern mitten drin stehen.

Bsp: 

Aufgabe:

- Lerne die oben aufgeführten Determinative und ihr Bedeutungsspektrum auswendig.
- Lerne die neuen Vokabeln mit Lesung und Bedeutung. Worin unterscheiden sich männliche und weibliche Form eines Wortes?
- Fertige eine Umschrift und Übersetzung der unten in Foto und Umzeichnung aufgeführten Scheintür der Chnumit an. Mit den Vokabeln der letzten und dieser Lektion sollte das nicht schwer fallen. 😊

Objektinfo:

GRABNISCHE MIT SCHEINTÜR

Die Hauptkultstelle der Gräber des Alten Reiches war die so genannte Scheintür – eine Modelltür en miniature, die die Idee vom Grab als Wohnhaus des Verstorbenen im Relief umsetzt. Hier ist die Kontaktstelle zwischen Diesseits und Jenseits, hier kann die Seele des Verstorbenen das Grab verlassen und betreten.

Über der Scheintür findet sich die oft die Darstellung des Verstorbenen am Opfertisch – in der realen Architektur von Wohnhäusern findet sich an dieser Stelle ein Fenster.

Die Grabnische gehört der Hofdame Chnumit, die Priesterin der Göttin Hathor war und den Ehrentitel „Einzigartiger Schmuck des Königs“ trug.

Kalkstein, bemalt

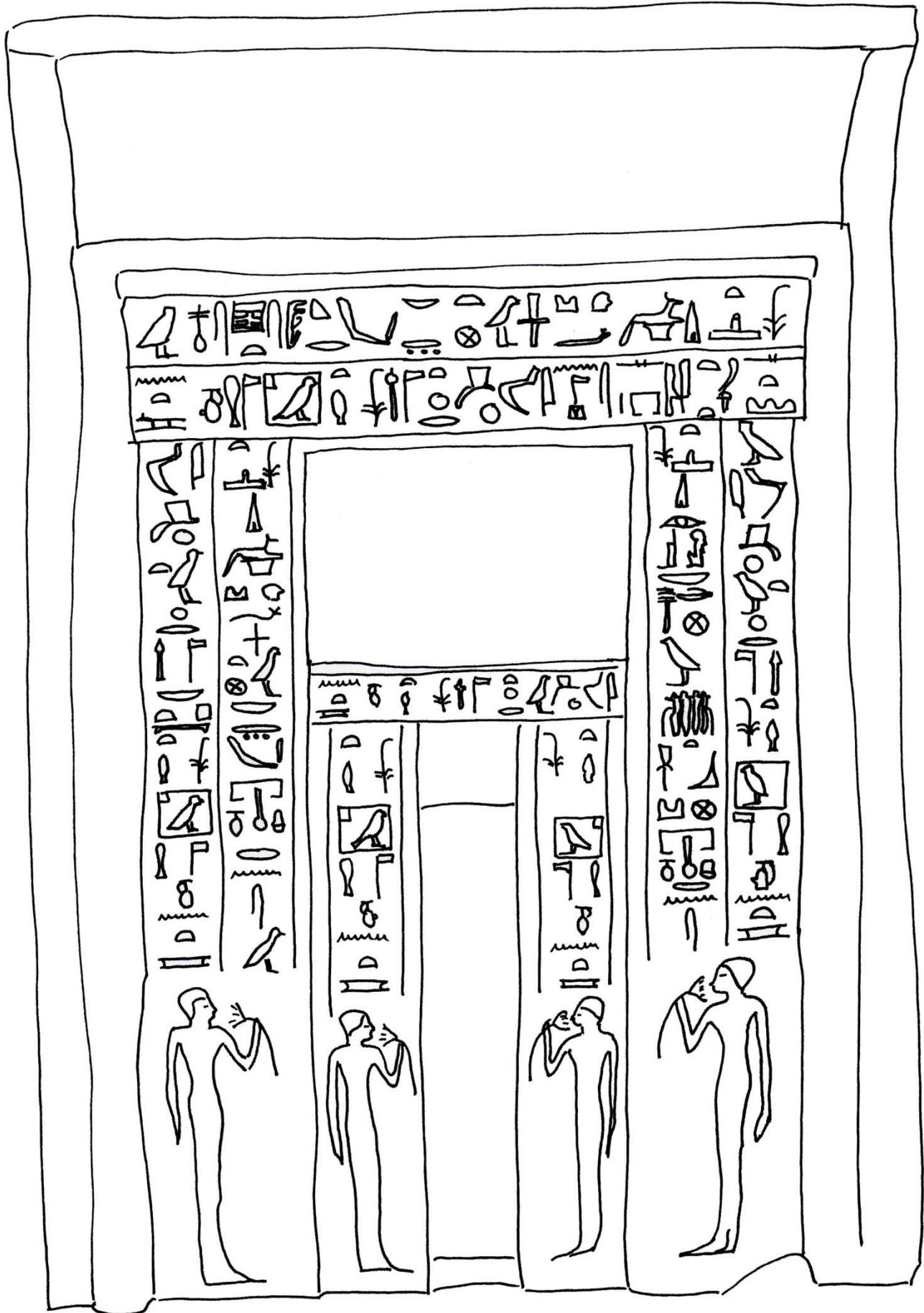
Altes Reich, 6. Dynastie, um 2200 v. Chr.

ÄS 6288/6761

Ausgestellt im Raum „Jenseitsglaube“

Die linke untere Ecke der Scheintür konnte 1978 in einer Privatsammlung ausfindig gemacht und aus Spendenmitteln des Freundeskreises erworben werden.





Hieroglyphenkurs – Stunde 3

	<i>rh</i>	wissen		ʕ	Esel
	<i>hm</i>	nicht wissen		<i>mzh</i>	Krokodil
	<i>gr</i>	schweigen		<i>prt-hrw</i>	Totenopfer
	<i>rs</i>	sich freuen		<i>hntj</i>	Anfang, Erster
	<i>hd</i>	stromabwärts (nordwärts) fahren		<i>shr</i>	Plan, Rat
	<i>db</i>	überqueren		<i>sstb</i>	Geheimnis
	<i>hb</i>	hinuntergehen, herabsteigen		<i>rswt</i>	Freude
	<i>hbb</i>	senden, schicken		<i>kt</i>	Arbeit, Werk
	<i>sdm</i>	hören		<i>pr</i>	Haus
	<i>m33</i>	sehen		<i>hb</i>	Amt, Halle
	<i>wbn</i>	scheinen		<i>njwt</i>	Stadt
	<i>rc</i>	Sonne, Tag		<i>w3t</i>	Weg, Straße
	<i>jh</i>	Mond		<i>s</i>	See
	<i>pt</i>	Himmel		<i>jtrw</i>	Fluss
	<i>hrw</i>	Tag, Tageszeit		<i>dpt</i>	Boot, Barke
	<i>grh</i>	Nacht		<i>wj3</i>	Schiff, (Götter-) Barke
	<i>3ht</i>	Horizont		<i>btj</i>	Wesir

Hieroglyphenkurs – Stunde 3

	<i>z(j)</i>	Mann		<i>b3k</i>	Diener
	<i>zt</i>	Frau		<i>b3kt</i>	Dienerin
	<i>z3</i>	Sohn		<i>nds</i>	einfacher Mann, Gemeiner
	<i>z3t</i>	Tochter		<i>r</i>	Mund, Ausspruch
	<i>jt</i>	Vater		<i>hr</i>	Gesicht, Sicht; auf (räuml.)
	<i>mwt</i>	Mutter		<i>m</i>	in, mit, von, als
	<i>zš</i>	Schreiber		<i>jh</i>	ach!

Chronologie Ägyptens³

Vorgeschichte

(6.-4. Jahrtausend v.Chr.)

Kulturen, die nach ihren Fundorten benannt werden, z. B. Merimde-, Tasa-, Badari- und Negade-Kultur. Erste Kontakte zum Ausland: im Süden mit Nu-bien, im Norden zu Palästina, Nachahmung von Gefäßformen aus Palästina. Beginn der Rundplastik in Ton und Elfenbein, stark abstrahierend. Felsbilder, figürlich dekorierte Keramik.

Protodynastische Zeit

(3100-3000 v. Chr.)

Übergang zur dynastischen Zeit, der Staat wächst allmählich aus den verschiedenen vorgeschichtlichen Kulturen zusammen. Entstehung des Königtums (König «Skorpion», Narmer). Entwicklung der Schrift, erste Hieroglyphen auf Gefäßen und Paletten. Rundplastik vermehrt aus Stein, erste Kolossalfiguren, Tierplastik.

Frühzeit

(3000-2670 v. Chr., 1./2. Dynastie)

Entwicklung des Staates mit Aufbau einer Beamtenschaft; Königsgräber in Abydos: gewaltige Ziegelarchitektur mit Nischengliederung (Könige Aha, Djer, Peribsen, Chaseschemui).

Entstehung der Grundprinzipien ägyptischer Kunst mit den Grundtypen der Stand-Schreitfigur (zunächst nur Standfigur) und Sitzfigur, erste Reliefs.

Altes Reich

3. *Dynastie* (2670-2600 v. Chr.)

Stufenpyramide des Djoser in Sakkara (Beginn monumentaler Steinarchitektur). Residenz in Memphis.

4. *Dynastie* (2600-2475 v. Chr.)

Zeit der «Großen Pyramiden» in Giza (Cheops, Chefren, Mykerinos), Höhepunkt der Zentral Verwaltung. Statuentyp des Schreibers, erster Höhepunkt des Porträts, «Ersatzköpfe».

5. *Dynastie* (2475-2345 v.Chr.)

Sonnenheiligtümer in Abu Gurob (Niuserre), Pyramidentexte. Ausführliche Reliefzyklen in den Beamtengräbern, Dienerfiguren.

6. *Dynastie* (2345-2195 v.Chr.)

Erste Auflösungstendenzen der Zentralverwaltung, zunehmende Selbständigkeit der Gaufürsten.

Allmählicher Qualitätsverlust in Rundplastik und Relief.

³ Aus: Sylvia Schoske, Staatliche Sammlung Ägyptische Kunst München, Mainz 1995

1. Zwischenzeit

(2195-2040 v.Chr., 7.-II. Dynastie)

Auflösung des einheitlichen Staates, verschiedene lokale Herrscher und lokale Kunstzentren («Provinzkunst»). Veränderungen im Jenseitsglauben (Sargtexte, erste Uschebtis), vielfigurige Modellgruppen aus Holz; Entstehung neuer Literaturgattungen.

Mittleres Reich

11. Dynastie (2040-1994 v.Chr.)

Nach kriegerischen Auseinandersetzungen wieder geeintes Reich durch thebanisches Fürstengeschlecht (Mentuhotep II.). In der Kunst klare, kräftige Formen.

12. Dynastie (1994-1781 v.Chr.)

«Goldenes Zeitalter» Ägyptens, das späteren Epochen als Vorbild galt (Kunst, Literatur, Schrift). Residenz wieder im memphitischen Raum, Theben entwickelt sich zum neuen religiösen Zentrum (Tempel von Karnak für den neuen Reichsgott Amun). Kolonisierung Nu-biens bis zum 2. Katarakt (Festungen), Gewinnung der Oase Fayum durch Trockenlegung; wieder Pyramidenbau (Ziegel).

Neuer Statuentyp der Würfelfigur, Landschaftsstile, Höhepunkt des Altersporträts (Sesostris III., Amenemhet III.)

2. Zwischenzeit

(1781-1550 v.Chr., 13.-17. Dynastie)

Zunächst abermaliger Zusammenbruch des Zentralstaats, rasch wechselnde Abfolge von Herrschern. Unterwanderung des Deltas und schließlich Eroberung Unterägyptens durch Fremdherrscher («Hyksos») aus Vorderasien (15./16. Dyn.), Hauptstadt Auaris im Ostdelta. In Oberägypten lokales ägyptisches Königtum (17. Dyn.), das Befreiungskampf aufnimmt (Kamose).

Nahezu völliger Zusammenbruch der ägyptischen Kunstproduktion.

Neues Reich

18. Dynastie (1550-1291 v.Chr.)

Vertreibung der Hyksos (Ahmose), abermalige Einigung Ägyptens von Oberägypten ausgehend. Ägypten entwickelt sich zur Großmacht, Hauptstadt Theben. Nubien wird zurückgewonnen, Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu syrisch-palästinensischen Kleinstaaten, Handel mit der Ägäis, Expedition nach Punt (Hatschepsut). Unter Thutmosis III. größte Ausdehnung des Landes; Felsgräber im Tal der Könige, Gräber der hohen Beamten in Theben (Höhepunkt der Malerei). Zunächst stark idealisierendes Königsbildnis (Amenophis II., Thutmosis IV., Amenophis III.).

Zwischenspiel der Amarna-Zeit (Echnaton, Nofretete) durch monotheistischen Sonnenkult (Aton), expressive Kunst, neue Hauptstadt Amarna. Bedrohliche außenpolitische Situation (Hethiter) wird negiert, innenpolitische Unruhen. Rückkehr zur Göttervielfalt unter Tutanchamun, Wiederöffnung der Tempel; kurze Blüte der

Kunst in dieser Nachamarna-Zeit (Relief, Plastik), die sich an der Epoche Amenophis' III. orientiert; neue Hauptstadt Memphis. Der General Haremhab übernimmt das Königsamt, Konsolidierung der Außenpolitik.

19./20. Dynastie (1291-1075 v. Chr.)

Rückgewinnung der Vormachtstellung unter den ersten Ramessiden (Sethos I., Ramses II. («der Große»), Hauptstadt im Ostdelta, Kämpfe gegen Hethiter (Schlacht von Kadesch), schließlich Friedensvertrag. Nach einem anfänglichen Klassizismus in der Kunst (Sethos I.) allmähliche Verflachung, in der 20. Dyn. rapider Rückgang der Rundplastik, jedoch noch hervorragende Qualität mit kompositorischen Innovationen im Relief (Totentempel Ramses' III. in Medinet Habu). Allmählicher Zerfall des Reiches, libysche Infiltration in westlichen Randgebieten, Schlacht gegen Libyer (Merenptah). In der 20. Dyn. innere Unruhen, Wirtschaftskrise, Grabräuberprozesse, Streiks der Arbeiter, Seevölkerschlächten (Ramses III.).

3. Zwischenzeit

(1075-710 v.Chr., 21.-24. Dynastie)

Abermalige Teilung des Landes: im Süden «Gottesstaat des Armin» mit Zentrum Theben, im Norden Teilreich unter zeitweiser libyscher Herrschaft mit Hauptstadt Tanis im Ostdelta (Königsgräber); innerägyptische Kriege.

Dekorierete Gräber verschwinden, stattdessen buntbemalte anthropomorphe (Holz-) Särge. Wenig Rundplastik, jedoch ein Höhepunkt großformatiger Bronzeplastik (Gottesgemahlinnen).

Spätzeit

25. Dynastie (775-653 v.Chr.)

Nubische Fremdherrscher aus Napata am Gebel Barkai (heute Sudan), die von Oberägypten aus (Piye) Ägypten erobern und schließlich zu einem Doppelreich mit dem napatanschen Königreich vereinen (Schabaka), später Angriffe der Assyrer (Taharqa).

Übernahme ägyptischer Bestattungsbräuche (Pyramiden, Sarkophage, Uschebtis) nach Nubien (Königsnekropolen in el Kurru und Nuri). Neue Impulse für die ägyptische Kunst, starke Porträtthaftigkeit, Rückgriff auf frühere Epochen (Archaismus).

26. Dynastie (664-525 v. Chr.)

Erneute ägyptische Unabhängigkeit durch das Fürstenhaus von Sais in Unterägypten (Psammetich, Necho, Apries, Amasis). Niederlassungen griechischer Kaufleute in Ägypten (Naukratis im Delta). Große Grabbauten von Beamten in Theben (Montemhet, Petamenophis). Saitische «Renaissance» mit stark idealisierenden Tendenzen, große Anzahl von Götterbronzen in zum Teil hervorragender Qualität.

27. Dynastie (525-404)

Persischer Großkönig Kambyses als Pharao anerkannt, Ägypten ist persische Provinz (Satrapie). Hohe Qualität in der Privatplastik, neue ikonographische Motive.

28.-31. Dynastie (404-332 v. Chr.)

Aufstand gegen Perserherrschaft, kurze Phasen nationaler Könige (Nektanebos). Nochmaliger Archaismus in den neomemphitischen Reliefs, neue Objektgruppe der sogenannten «Bildhauermodelle».

Ptolemäerzeit

(332-30 v. Chr.)

Eroberung Ägyptens durch Alexander den Großen, in seiner Nachfolge Herrschaft der Ptolemäer. Neue Hauptstadt Alexandria, nahezu rein hellenistisch. In Oberägypten weiterhin starke altägyptische Tradition, große Tempelbauten (z.B. Dendera, Edfu, Philae). Neuer Gott Serapis (unter Ptolemäus L), der gemeinsam mit der Göttin Isis in weiten Teilen der hellenistischen Welt, später des römischen Imperiums, verehrt wird. Neben rein hellenistischer und rein ägyptischer Kunst auch vereinzelte Beispiele für Vermischungen sowohl auf der ikonographischen als auch auf der stilistischen Ebene.

Römische Kaiserzeit

(30 v. Chr. - 350 n. Chr.)

Kleopatra VII. unterliegt zusammen mit Marc Anton in der Seeschlacht von Actium Octavian, dem späteren Augustus, Ägypten wird römische Provinz. Die römischen Kaiser übernehmen in den Tempelreliefs die Rolle der Pharaonen (Tempel von Esna). Schon im 1. Jhdt. breitet sich das Christentum in Ägypten aus, allmählicher Rückzug der altägyptischen Kulte nach Süden (Philae), dafür Verbreitung des Isiskultes im römischen Imperium (Isisheiligtum auf dem Marsfeld in Rom). Übernahme ägyptischer Bestattungssitten (Mumifizierung) durch die Römer in Ägypten; durch den römischen Einfluss entsteht die neue Objektgruppe der Mumienporträts (vor allem im Fayum).

Reich von Meroe

(350 v. Chr. - 400 n. Chr.)

In der Nachfolge des Königreiches von Napata entsteht in der Gegend des heutigen Nordsudan das Reich von Meroe, das zeitweise seinen Einflussbereich nach Norden bis zum 1. Katarakt ausbreiten konnte und wiederholt in Kämpfe zunächst mit den Ptolemäern, später mit den Römern verwickelt war. Zentrum zunächst am Gebel Barkal, später in Meroe, an beiden Orten Pyramidenbauten; Tempelanlagen z. B. in Musawwarat es Sufra und Naga, zum Teil in altägyptischer Tradition (Götter, Bauplan). Wichtige Rolle der Königin (Amanischakheto). In der Kunst stehen altägyptische neben hellenistischen Motiven, zum Teil auch afrikanische Einflüsse.